

5 farbige Motive, die auf bestimmte Verkaufszeiten Bezug nehmen: Einsegnung, Ostern, Pfingsten, Reisezeit, Sport. Sie werden ausgestanzt geliefert und sollen mit Stecknadeln an passender Stelle auf die Plakate aufgesteckt werden. Sie bilden zweifellos eine aparte farbige Bereicherung der in neutralen Farben gehaltenen Plakate.

20 Warentextschildchen mit einem Pfingstmotiv, beides in Anlehnung an die oben geschilderten Aufsteckmotive. Diese Schildchen sprechen den Betrachter in kurzen, aufklärenden und empfehlenden Texten an und bringen ihm die ausgestellte Ware näher. Sie sind den Uhrmachern unentbehrlich geworden. Will man sie auch zu anderen Zeiten verwenden, dann wird das Festmotiv einfach abgeschnitten und schon ist das immer verwendbare, neutrale Schildchen fertig.

50 große und

100 kleine Preisschildchen gehören auch zu unserer Serie. Ihre neutrale Form gestattet eine durchgehende Verwendung für alle vier Plakate, so daß nur einmal die Mühe für die Preisauszeichnung aufgewendet wird.

1 Blatt mit Dekorationsanregungen, damit man nun sofort loslegen kann und keine Sorge mit dem Wie und Wo der Verwendung hat.

Macht die Aufzählung dieser Fülle von Werbemitteln nicht schon Lust, sofort seine Fenster auf den „gelernten Uhrmacher“ umzustellen? Noch dazu für den geringen Jahrespreis von 11,50 RM, für den zwei Ausgaben geliefert werden. Was hier aufgeführt wurde, kommt im Januar 1939 und die zweite Ausgabe September 1939 zur Auslieferung.

Dieser geringe Preis für eine so umfangreiche und wertvolle Schaufensterwerbung soll absolut kein Lockmittel sein, um Sie zur Beteiligung an der Werbung des gelernten Uhrmachers zu bewegen. Bei dieser Werbung, die auf den Gemeinschaftsgedanken basiert und die auch den nötigen Idealismus erfordert, muß man auch die Überzeugung in sich tragen, daß es für jeden Uhrmacher nur den Weg der Berufsgemeinschaft gibt, um sich und dem Uhrmacherhandwerk jetzt und in Zukunft die Existenz zu sichern. Über 3000 Bezieher des Schaufensterdienstes haben sich bis jetzt zu dieser Gemeinschaft bekannt, und es werden auch für das neue Werbejahr neue Bezieher hinzukommen. Die Berufs-

kameraden aus der Ostmark und dem Sudetenland, denen es in diesem Jahr noch nicht möglich war, sich der Werbung des Reichsinnungsverbandes zu bedienen, werden mit der neuen Ausgabe des Schaufensterdienstes eine großartige Gelegenheit haben, sich mit den Berufskameraden im Altreich zu dieser notwendigen Werbung zusammenzufinden.

Wenn der Reichsinnungsverband solche Werbemittel herausgibt, so unterstützt er damit restlos die Interessen des gesamten Handwerks. Es wird niemand ausgeschlossen, sondern im Gegenteil, es soll dem Uhrmacher mit dem kleinsten Geschäft möglich sein, für sich und seinen Berufsstand zu werben.

Allerdings übernimmt auch jeder Bezieher des Schaufensterdienstes die moralische Verpflichtung, das gegebene Leistungsversprechen dem Publikum gegenüber auch wirklich einzulösen, als Handwerker und als Verkäufer. Nur so kann auch die Werbung zum Erfolg führen.

Wir bitten die Berufskameraden, ihre Bestellung schnellstens über den Obermeister an uns weiterzuleiten, damit sie noch rechtzeitig berücksichtigt werden. Es ist verständlich, daß der Reichsinnungsverband nicht beliebig viel Druckexemplare herstellen kann, da die Plakate zu kostbar sind, um unbenußt liegen zu bleiben.

Jeder Uhrmacher, der sein Handwerk liebt, hilft mit an der großen Aufklärungswerbung des Reichsinnungsverbandes durch die Beteiligung am Schaufensterdienst 1939. (I/2057)

Berufsförderung

des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, Berlin W 35, Potsdamer Str. 111

Werbeleiter Friß Ebeling.

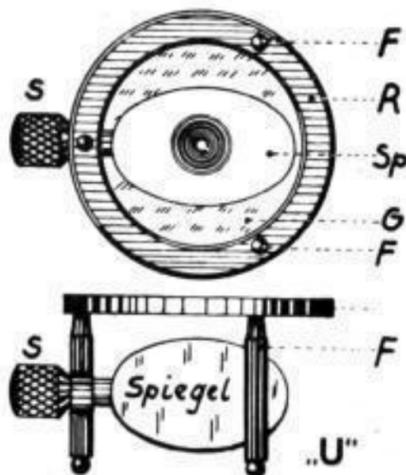


Für die Werkstatt

Spirale legen — ohne Schatten

„Das ist eine sehr brauchbare Zusammenstellung gewesen in der »Uhrmacherkunst« Nr. 50. Da kann man sich so recht das aussuchen, was einem zusagt.“

„Wir haben noch ein interessantes Werkzeug beschrieben erhalten — das aus der Werkstatt Müller (Eberswalde) stammt. Es arbeitet ohne Lampenbeleuchtung und schafft doch den Schatten aus der Welt.“



Durch den Spiegel wird die Milchglas-scheibe von unten her erhellt, so daß der Schatten aufgehoben wird.

„Da ist ja gerade wie bei einem Mikroskop unten ein drehbarer Spiegel angebracht. Jetzt kann man sich die richtige Stellung auswählen, in der der Spiegel sein ganzes Licht auf die Milchglasscheibe G strahlt.“

„Der Ring R hat drei Füße F bekommen. In den einen Fuß wurde ein Querloch gebohrt, wozu er eine Verdickung bekommen mußte, die dann von beiden Seiten flach gefeilt ist.“

„Der stramme Sitz ist nur einfach durch richtiges Einpassen erzielt, nicht wahr?“

„Ja, und die Verstellung geschieht durch die Rändelmutter S. Das Ganze ist ein sehr praktisches Werkzeug, das der Lehrling für den Werkstattgebrauch sehr nutzbringend in der ersten Zeit seiner Lehre anfertigen könnte. (III/2014)

Wichtig für die Ostmark!

Wareneingangsbuch und Warenausgangsverordnung ab 1. 1. 1939

Am 1. Januar 1939 tritt für die Ostmark die Verpflichtung in Kraft, ein Wareneingangsbuch zu führen, gleichzeitig erhält die Warenausgangsverordnung Gültigkeit. Über die Ausführungsbestimmungen werden wir in der nächsten Ausgabe der „Uhrmacherkunst“ berichten.

Es besteht Grund für den Hinweis, daß für die Ostmark noch keine Pflichtbuchführung ab 1. Januar eingeführt wird, und zwar weder für das Handwerk noch für den Handel.

(VI 1/1207)